KULTUR

AUSGEPRESST



Von Peter Korfmacher

Kunst in Blech

inst standen Auto und Kunst sich noch nicht feindlich gegenüber. Andy Warhol und HA Schult, inszenierten und überhöhten, Roy Lichtenstein bemalte es. Und Joseph Beuys fand zwischen Filz und Fett genug geistigen Freiraum, sich in einem Monument aus Stahl und Leder von A nach B zu bewegen, im Bentley S1. Der bot auch beste Voraussetzungen für eine Form der Kultur-Ertüchtigung, die, Corona sei Dank, eine Renaissance erlebt: das Autokino. Dabei kommen hier Dinge zusammen, die einander widersprechen. Wurde doch das Automobil ersonnen, um beguem die Dimensionen des Raums zu durchmessen und dabei die der Zeit zu schonen, während das Kino ia gerade durch die Reduktionen der Welt auf die beiden der Leinwand sich auszeichnet.

Das hält Alexander Krichel, 1989 in Hamburg geborener Pianist der zweiten Reihe, nicht davon ab, für Samstag ins Autokino am Seilersee bei Iserlohn einzuladen, wo er Beethoven und Liszt zu spielen gedenkt. Nicht auf der Leinwand, sondern live. "Die Zuschauer bekommen", sagt er, "ein echtes Konzert, das ist mit wichtig." Überdies darf "jeder Chips und Drinks mitbringen, denn ausnahmsweise stören die ja die Konzertnachbarn nicht". Früher war derlei normal. Barockopern etwa wurden erst dadurch erträglich, dass man sich die Zeit mit Speisen und Getränken vertrieb und in den Logen allen Formen körperlicher Intimität gegenüber offen zeigte.

Uns kommt das fremd vor, unkultiviert gar. Aber man kann das üben. Zu diesem Behufe werden in diesen Tagen Online-Clips aller Art produziert. Probieren Sie's ruhig mal aus. So langweilig jedenfalls kann Kunst gar nicht sein, dass man sie sich nicht schönfressen, -saufen oder -fummeln kann. Eigentlich braucht man dafür nicht mal ein Auto.

TAGESTIPP

Heute vor 30 Jahren wurde in Berlins Deutscher Oper Hans Werner Henzes Oper "Das verratene Meer" uraufgeführt. Das Libretto schrieb ihm Hans-Ulrich Treichel nach Mishima Yukios Roman "Gogo no Eiko". Im Netz gibt es gratis einen schönen Mitschnitt der beiden Akte aus Spoleto: www.youtube.com/watch?v=jvk9EjzjiK4 und www.youtube.com/watch?v=CIZ4Lhf8IZw

IN KÜRZE

Chopin-Wettbewerb wegen Corona auf 2021 verlegt

Warschau. Der Internationale Chopin-Wettbewerb 2020 wird wegen der Corona-Pandemie auf das kommende Jahr verlegt. Diese Entscheidung habe man gemeinsam mit dem polnischen Kulturministerium getroffen, teilten die Veranstalter vom Nationalen Chopin-Institut gestern in Warschau mit. Der Wettbewerb soll vom 2. bis 23. Oktober 2021 in der Warschauer Philharmonie nachgeholt werden. Die Liste der Nachwuchspianisten, die es durch den Vorentscheid geschafft hätten, bleibe bestehen.

Raus aus dem Einerlei?!

HTS (PLZ 041-045); Fahrt im mod. RB; 4x Übernachtung im Strandhotel "Dage-

büll" oder im Strandhotel "Alt Dagebüll" in Zimmern mit DU/WC,TV; 4x Früh-

stücksbuffet; 4x Abendessen; Tagesausflug Hallig Hooge inkl. Eintritt Hallig;

Bootsfahrt und Kutschfahrt; Tagesausflug Dänemark inkl. Fährüberfahrt auf

619 € 5 Tage im EZ p.P.

Urlaub an der Nordsee

"Diener des Lesers und der Leserin"

Der Sächsische Verlagspreis 2020 geht an den Leipziger Lehmstedt Verlag. Im Interview spricht Verleger Mark Lehmstedt über Lektionen aus der Krise.

Der Sächsische Verlagspreis 2020 geht an den Leipziger Lehmstedt Verlag. Die am 11. Mai geplante Preisverleihung kann aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Was man aus der Krise lernen kann und warum es die Buchmesse braucht, darüber hat Katharina Stork mit Mark Lehmstedt gespro-

2019 haben Sie den Deutschen Verlagspreis gewonnen. 2020 erhalten Sie nun auch den Sächsischen Verlagspreis. Welcher der beiden bedeutet Ihnen mehr?

Die Frage ist ein bisschen unfair. Es kommt ja auf die Kriterien an. Dennoch würde ich sagen, der sächsische ist mir noch etwas lieber - obwohl er schlechter dotiert ist. Denn er würdigt die Leistung eines einzelnen Verlags. Den Deutschen Verlagspreis haben mehr als 60 Verlage auf einmal erhalten, das ist wie mit der Gießkanne. Beide Preise sind mir lieb und teuer, aber der sächsische ist persönlicher, eine individuelle Würdigung.

Das Preisgeld, wo fließt das hin?

Das Geld, stolze 10 000 Euro, ist in diesen Zeiten gewissermaßen verdampft. Allein für den Unterhalt des Verlags - Mieten, Versicherungen, Gehälter, Lagerkosten und so weiter reicht die Summe kaum für einen halben Monat. In normalen Zeiten hätten wir damit ein schwieriges Buch finanziert. Jetzt hilft das Geld beim Überleben – ich bin sehr froh darüber und zugleich sehr demütig. Dennich weiß, dass viele andere das ebenso sehr brauchen würden.

Und das Preisgeld des Deutschen Verlagspreises?

Das habe ich im letzten Jahr vor allem dafür benutzt, meinen Mitarbeiterinnen endlich einmal ordentliche Stühle und Tische zu kaufen. Kein Scherz, das war ein mittlerer vierstelliger Betrag. Ergonomisch perfekt für jede einzelne individuell eingestellt, dazu höhenverstellbare Tische und alles, was dazu gehört – bis hin zur ergonomischen Maus. Krankenkassen finanzieren das ja nicht mehr prophylaktisch, sondern bestenfalls, wenn jemand schon schwer erkrankt ist...

Der Corona-Pandemie ist als erstes im März die Buchmesse zum Opfer gefallen. Wie hat sich das ausgewirkt?

Das war eine Katastrophe. Die Leipziger Buchmesse hat eine enorme Bedeutung für uns. Wir stellen ja nicht einfach nur unsere Bücher aus, sondern sprechen vier Tage lang ohne Unterbrechung mit Leserinnen und Lesern, mit Kolleginnen und Kollegen aus der Branche, aus den Medien, aus den Bibliotheken, aus der Politik. Wer am Ende der Messe nicht heiser ist, hat etwas falsch gemacht. Der einzige positive Effekt des Ausfalls der Messe: Alle Zweifel, ob die Messe wirklich gebraucht wird, sind ausgeräumt. Sie ist unverzichtbar. Wir freuen uns schon auf März 2021.

Was fehlt denn genau?

Persönliche Begegnungen sind durch keine Telefon- oder Videokonferenz zu ersetzen! Das ist für mich überhaupt die wichtigste Erkenntnis dieser Tage und Wochen: Nichts kann die persönliche Begegnung von Menschen ersetzen. Keine sehr originelle Erkenntnis, ich weiß, aber so ist das mit den einfachen Wahrheiten - man vergisst sie allzu leicht. Diese ganze wunderbare "kleine Welt des Buches" ist auch und ganz wesentlich eine Welt des Gesprächs, des Austauschs, des Streits mit anderen. Auf der Messe haben wir immer einen relativ großen Stand, darunter eine große Abteilung mit Fotobüchern. Und da kann man sehen, wie die Leute mitten im Stress der Messe auf einmal zur Ruhe kommen, sich hinsetzen, sich in ein Buch vertiefen

Alle Zweifel. ob die Messe wirklich gebraucht wird, sind ausgeräumt. Sie ist unverzichtbar.

FOTO: CHRISTIAN MODLA und dann miteinander ins Gespräch kommen - wildfremde Menschen, generationenübergreifend. Das ist

das Schönste, was Bücher überhaupt erreichen können: Gespräche anregen. Das Überraschende, das Ungeplante, das geht nicht über eine Videokonferenz.

Werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise sich für Verlage

über eine längere Zeit erstrecken? Allein die Schäden, die in den letzten sechs Wochen entstanden sind, kann man nicht in sechs Wochen beseitigen – wir verkaufen ja nun nicht plötzlich doppelt so viele Bücher. Wer überhaupt finanzielle Rücklagen hatte, hat sie jetzt aufgebraucht. Natürlich ist die Bewältigung von Krisen eine wesentliche Funktion von Rücklagen. Aber sie dienen ja ebenso für Investitionen in die Zukunft. Daran ist vorerst gar nicht zu denken. Verlage wie wir werden ihre Programme reduzieren und auf schwierige Projekte verzichten müssen. Wie viele kleine und mittlere Unternehmen auf der Strecke bleiben, sehen wir erst in zwei, drei Jahren.

Der Sächsische Verlagspreis ist eine Würdigung Ihres Beitrags zur gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen Vielfalt des Freistaates. Worin sehen Sie den Beitrag, der dem Verlag diesen Preis eingebracht hat?

Wir bemühen uns um das Bewahren einer in mehr als fünf Jahrhunderten gewachsenen und bewährten Buchkultur. Wir "inszenieren" keine Texte und setzen auch keine "Buchmaschine" in Gang. Wir verstehen uns als Diener des Lesers, der Leserin. Unlesbare, unansehnliche Bücher mögen schick und feuilletontauglich sein, aber typografischer Brutalismus ist ein Irrweg, den selbst die Werbeindustrie längst wieder verlassen hat.

Und der Beitrag Ihres Verlagsprogramms?

Der Lehmstedt Verlag ist ein in Sachsen beheimateter Verlag – mit einem jebornen Baliner an der Spitze, der seit 1983 in Leipzig lebt, und zwar aus Überzeugung –, aber er ist kein sächsischer Regionalverlag. Lehmstedt sei eine erste Adresse für Fotobücher, meint das Kunstmagazin Art. In diesem Zusammenhang haben wir eine auch ganze Reihe sächsischer Fotografen entdeckt oder wiederentdeckt und präsentieren sie in Büchern und Ausstellungen, zuletzt etwa Armin Kühne und Karl Heinz Mai. Außerdem sind wir der führende deutsche Reisebuchverlag, was Städtereisen in Deutschland betrifft. Wir möchten zeigen, welch ungeheurer kultureller Reichtum in großen und kleinen Städten vorhanden ist. Waren Sie schon ein mal in Zittau? Sind Sie schon einmal durch die Leipziger Ostvorstadt spaziert?

Wie sehen Sie die Chancen der Neugründungen der letzten Jahre in der Leipziger Verlagslandschaft?

Als ich 2003 angefangen habe, begann eine regelrechte Welle von Neugründungen. Nicht bloß in Leipzig, sondern bundesweit. In den unterschiedlichsten thematischen Feldern. Viele von ihnen haben es in diesen Jahren geschafft, sich in ihrem speziellen Bereich auf erstaunliche Weise zu etablieren – in Leipzig etwa Klett Kinderbuch oder Voland & Quist. Man muss gute Ideen haben. Man muss professionell sein. Und man muss Durchhaltevermögen besitzen, Krisen aushalten können. Die Leipziger Verlagslandschaft ist so bunt und vielfältig und lebendig wie kaum in einer anderen Stadt. Ich bin ein unverbesserlicher Optimist: Wir alle werden unseren Leserinnen und Lesern noch viele gedruckte Überraschungen bereiten. Daher: Kauft Bücher!



Ein Berliner in Leipzig - aus Überzeugung: Mark Lehmstedt.

BEQUEM MIT DEM BUS UNTERWEGS

Der Bodensee

Deutschland - Schweiz

HTS (PLZ 041-045); Fahrt im mod. RB; 5x Ü/HP im Hotel "Am Kellhof" in Hilzingen; 2 Ausflüge Bodensee inkl. Reiseleitung; Stadtspazierganz Lindau; Besuch Bregenz; Spaziergang Meersburg auf den Spuren von Annette von Droste-Hulshoff; Ausflug Appenzeller Land inkl. Reiseleitung; Ausflug Konstanz & Mainau mit Reiseleitung, 1x Schifffahrt Konstanz - Insel Mainau (Eintritt Insel Mainau vor Ort zu zahlen)



TERMIN 28.09. - 02.10.20

KOSTENFREIE HOTLINE (0800/38 42 222 MÖGLICH!

BUCHUNG UND BERATUNG AUSSCHLIESSLICH ÜBER UNSERE

Ostfriesland Fischerdörfer und Hafenromantik

Inklusivleistungen:

HTS (PLZ 041-045); Fahrt im mod. RB; 4x Ü/HP im 3*-Sup. Hotel Dorf Wangerland in Hohenkirchen; Kaffee, Tee, Kakao und Eis ganztags sowie eine Auswahl nichtalkoholischer und alkoholischer Getränke ab 11 Uhr; Besuch Seehundstation; Krabbenkutterfahrt; Hafenrundfahrt Wilhelmshaven; Führung und Verkostung in der JEVER Brauerei; Ganztagesausflug Küstenrundfahrt inkl. Reiseleitung u.v.m.

5 Tage im DZ p.P.

619 € 5 Tage im EZ p.P.

LVZ Leserreisen

686€ Reiseveranstalter: Vetter Touristik RVGmbH, Zörbig. Es gelten die Allgemeinen Geschäfts- und Stornierungsbedingungen von Vetter Touristik. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

ANZEIGE

TERMIN

06.09. - 10.09.20

Inklusivleistungen:

die Insel Sylt

5 Tage im DZ p.P.